

Bericht aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats vom 30.11.2018



Eine umfangreiche Tagesordnung bewältigte der Gemeinderat am vergangenen Freitag. Unter Tagesordnungspunkt 1 informierte Bürgermeister Jürgen Scholz über die Weihnachtsaktion im Rathaus (Sterneaktion), gab die Protokolle der letzten Sitzung bekannt und wies auf die Jahresabschlussitzung am 14.12.2018 hin.

Den vorgelegten Bauanträgen stimmte der Gemeinderat zu, so unter anderem dem Bau eines Carports in der Dieselstraße, einer Bodenverbesserung im Gewann Möhren, einem Silo für die Sandaufbereitung in der Einsteinstraße und dem Neubau eines Einfamilienwohnhauses in der Canaleser Straße.

Der Nutzungs- und Kulturplan für den Wald wurde vom stellvertretenden Leiter des Fachbereichs Forsten Dr. Nill und Revierförster Flunkert vorgestellt.

In ihrem Vortrag gingen die beiden Vertreter des Fachbereichs Forsten auf die Situation im Wald im zu Ende gehenden Jahr und die Auswirkungen der Trockenheit und der hohen Temperaturen auf den Wald ein. Ein weiteres Thema war die Frage, wie zukünftig auf die Klimaveränderungen durch die Anpflanzung neuer Baumarten reagiert werden könne.

Dr. Nill betonte, dass die langanhaltende Trockenheit dem Wald stark zugesetzt habe, nicht so sehr die Temperaturen, die seien im Jahr 2003 höher gewesen. Die ausgebliebenen Niederschläge stressten die Pflanzen extrem, so dass viele Bäume nicht durch den Sommer gekommen seien. Zusätzlich zur Trockenheit wüteten auch noch Käfer. Alles in allem sei es für den Wald schwierig gewesen, sich den Kalamitäten zu widersetzen. Mit neuen Baumarten, wie z. B. der Zeder, werde versucht, dem Klimawandel Rechnung zu tragen. Auch die Douglasie und die Elsbeere seien Baumarten, die verstärkt gepflanzt werden sollen. Die Veränderungen im Wald werden erst in den kommenden Jahren offensichtlich sein.

Zum Holzeinschlag führte Revierförster Flunkert aus, dass aufgrund der erst 2017 verabschiedeten zehnjährigen Forsteinrichtung, mit rund 739 Festmeter geplant werde. Im Vordergrund der Waldwirtschaft seien die Nachhaltigkeit des Waldes und damit auch Ersatzpflanzungen zu sehen. Trotz teilweise ordentlicher Holzerlöse werde auch für 2019 mit einem Defizit von rund 60.000 Euro kalkuliert.

In der anschließenden Diskussion des Gemeinderates zeigte sich Verständnis für die Probleme der Waldbewirtschaftung. Auch das kalkulierte Defizit sei angesichts der Langfristigkeit der Forsteinrichtung hinnehmbar.

Am Ende stimmte das Gremium dem Nutzungs- und Kulturplan für das Jahr 2019 einstimmig zu.

Als nächstes befasste sich das Gremium mit dem Breitbandausbau im Landkreis und in der Gemeinde Sersheim. Zu diesem Thema lag eine umfangreiche Vorlage vor, in der es um folgende drei Themen ging:

1. Die Gründung eines Zweckverbandes zur Bündelung der Interessen der Gemeinden im Landkreis.
2. Der Beitritt des neugegründeten Zweckverbandes Kreisbreitband Ludwigsburg zur Gigabit Region Stuttgart GmbH, in der die Landkreise der Region Stuttgart als auch die Landeshauptstadt vertreten sein werden.
3. Die Kooperationsvereinbarung zwischen der regionalen Gesellschaft und der Telekom GmbH über den Breitbandausbau in der Gigabitregion Stuttgart.

Gemeindekämmerer Matthias Hirner erläuterte den komplexen Sachverhalt auch mit dem Hinweis, dass die Stadtwerke in die Kooperationsrahmenvereinbarung einbezogen werden müssen. Diese haben teilweise bereits hohe Investitionen in das Glasfasernetz getätigt, welche dann zu berücksichtigen seien.

Für Sersheim selbst gelte es als Erstes, das von der Telekom in den letzten Wochen vorgenommene Vectoring umzusetzen. Dann können je nach Lage Bandbreiten bis zu 250 MB genutzt werden. Somit wäre Sersheim erst einmal nicht schlecht versorgt.

In der Diskussion zeigte sich, dass alle Mitglieder im Gremium es als notwendig erachten, sowohl dem Zweckverband als auch der Gigabit Region Stuttgart GmbH beizutreten. Skepsis gab es bei der noch nicht vorliegenden Kooperationsvereinbarung. Hier plädierte das Gremium für eine abwartende Haltung. Entsprechend war deshalb der Beschluss zum Zweckverbandsbeitritt einstimmig. Der Beitritt zum Kooperationsvertrag wurde zurück gestellt, um zunächst den Inhalt zu klären. Außerdem hat der Gemeinderat die VES beauftragt, die Inhalte der Kooperationsrahmenvereinbarung zwischen der Region Stuttgart und der Telekom im Sinne der Stadtwerke zu verhandeln.

Als nächstes stand die Haushaltssatzung des Zweckverbandes Eichwald auf der Tagesordnung. Die wichtigsten Kennzahlen des Haushaltes lauten wie folgt:

1. Haushaltsvolumen 5.709.900 Euro (Verwaltungshaushalt 1.494.900 Euro und Vermögenshaushalt 4.215.000 Euro)
2. Keine Kreditermächtigung
3. Auszahlungen an Sersheim aus dem Verwaltungshaushalt rund 152.000 Euro
4. Auszahlungen an Sersheim aus dem Vermögenshaushalt rund 540.000 Euro
5. Stand der allgemeinen Rücklage zum 31.12.2019: 12.092.450 Euro

Angesichts dieser Kennzahlen und der im Haushalt noch nicht eingestellten Grundstückserlöse gab es nur Kritik an der Höhe der Gewerbesteuererinnahmen, da das Gremium mit der Gewerbesteuerentwicklung nicht zufrieden war. Bürgermeister Scholz wies aber darauf hin, dass Konzernentscheidungen die Gewerbesteuerzahlungen beeinflussen und die jeweiligen kommunalen Gremien somit kaum auf höhere Gewerbesteuererinnahmen einwirken können.

Für den ÖPNV soll eine Planungsrate in Höhe von 5.000 Euro eingestellt werden, um zu klären, wie auch die Süderweiterung in das öffentliche Netz eingebunden werden kann. Ebenso sollen die Themen Hochwasserschutz und Radwegverbindung Sersheim/Sachsenheim behandelt werden.

Insgesamt stimmte das Gremium der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2019 sowie der Investitions- und Finanzplanung 2018-2022 zu und ermächtigte seine Vertreter in der Zweckverbandsversammlung am 17.12.2018 entsprechend abzustimmen.

Ein Ärgernis der besonderen Art sprach Bürgermeister Jürgen Scholz mit der mangelhaften Ausführung des Feldweges vom Kreisverkehr Sersheim Richtung Sachsenheim bis zur Radwegbrücke an. Seit 2005 streite man mit dem Regierungspräsidium über das Thema der Entwässerung dieses Weges. Seitens der damaligen Bauleitung wollte man nicht einsehen, dass der Weg falsch entwässert werde. Dies führe bei entsprechendem Regen immer wieder zu großen Pfützen auf dem Weg, wodurch dieser in seiner Nutzung eingeschränkt werde. Außerdem sei zu befürchten, dass der Weg über kurz oder lang baulich saniert werden müsse. Die Gemeinde Sersheim hatte deshalb im Flurbereinigungsverfahren Widerspruch eingelegt. Viele Gespräche haben aber nur die Erkenntnis gebracht, dass es keine Bereitschaft gebe, hier bauliche Maßnahmen durchzuführen. Deshalb so Bürgermeister Scholz, der sich deutlich über diese Art von Ignoranz ärgerte, wäre es sinnvoll den Widerspruch zurückzunehmen und stattdessen den Zweckverband aufzufordern, den Weg auf eigene Rechnung in der Querneigung zu drehen. Nach kurzer Diskussion stimmte das Gremium diesem Verfahrensvorschlag zu.

Die Neufassung der Satzung über die Entschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit bei der Feuerwehr beschloss der Gemeinderat einstimmig. Als Hinweis kam aus der Mitte des Gremiums die Bitte, bei der nächsten Fortschreibung der Satzung die Einsatzentschädigung je Stunde von derzeit 12 Euro anzupassen.

Der Bebauungsplan „Sanierungsgebiet Vaihinger Straße, 1. Änderung“ war als nächster Tagesordnungspunkt aufgerufen. Auf der Grundlage der Sitzungsvorlage stimmte das Gremium sowohl der Abwägung zu den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange als auch dem Satzungsbeschluss zu.

Unter „Sonstiges“ gab es noch Fragen an die Verwaltung, die entsprechend beantwortet werden konnten.

Im Anschluss an die öffentliche Sitzung folgte eine nichtöffentliche.